

## Handbuch zur Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin

Diehl, R., Gebauer, E., Groner, A.: *Kursbuch Sozialmedizin. Lehrbuch zum Curriculum der Bundesärztekammer*. 2011, 754 Seiten, 101 Abbildungen, 110 Tabellen, 69,95 EUR, ISBN 978-3-7691-0499-8, Deutscher Ärzte-Verlag, Köln.



Die Autoren des Kursbuches sind anerkannte Kursleiter und Referenten der Fort- und Weiterbildung Sozialmedizin. Sie haben auf der Basis ihrer langjährigen Erfahrung das Curriculum Sozialmedizin der Bundesärztekammer praxisorientiert aufbereitet. Das Buch enthält das gesamte Kurs- und Prüfungswissen in strukturierter und übersichtlicher Form. Die Gliederung orientiert sich an den Kursblöcken A bis H der jeweils 160-stündigen Grund- und Aufbaukurse und behandelt intensiv beispielsweise die Grundlagen der Sozialmedizin

und der Gesundheitsversorgung, stellt die Systeme der sozialen Sicherung sowie die Leistungsarten, -formen und den Zugang zur Rehabilitation vor. Die Module des Aufbaukurses beschäftigen sich mit arbeitsmedizinischen Grundbegriffen, der Begutachtung, der speziellen sozialmedizinischen Begutachtung sowie der Leistungsdiagnostik und den Beurteilungskriterien bei ausgewählten Krankheitsgruppen. Jeder Kursblock schließt mit einem Fragenkatalog zur Prüfungsvorbereitung und Selbstkontrolle ab. Ergänzt werden einzelne Blöcke mit Gesetzes-sammlungen. Wichtige Definitionen sowie Merksätze sind im Text durch farblich abgesetzte Kästen besonders hervorgehoben. Darüber hinaus kann das Werk ebenfalls als Begleitbuch zu den Curricula „Grundlagen der medizinischen Begutachtung“ und „Rehabilitationswesen“ herangezogen werden, deren Inhalte in die Ausführungen eingeflossen sind. Auch hat das Buch einen praktischen Wert im Berufsalltag als Handbuch für die Begutachtung, Rehabilitation, Patientenberatung und die Zusammenarbeit mit Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens.

bre

## Deutsches Gesundheitswesen kurz und knapp

Eckhard, Nagel (Hrsg.): *Die gesundheitliche Versorgung in Deutschland – eine kurze Einführung. Erarbeitet im Auftrag der Bundesärztekammer und der Hans-Neuffer-Stiftung von Redakteuren des Deutschen Ärzteblattes*. 2012, 78 Seiten, 19,95 EUR, ISBN 978-3-7691-3432-2, Deutscher Ärzte-Verlag, Köln.

In nur acht Kapiteln auf weniger als 80 Seiten haben Redakteure des *Deutschen Ärzteblattes* die Kernpunkte der deutschen Gesundheitsversorgung zusammengefasst. Der Ritt durch das komplexe deutsche Gesundheitssystem beginnt mit einem historischen Abriss der Sozialgesetzgebung unter Otto von Bismarck, setzt fort mit den derzeitigen Sozialversicherungssystemen und der Vergütung und Finanzierung medizinischer Leistungen und schließt mit einer Betrachtung der Selbstverwaltung des Gesundheits-

wesens und den Herausforderungen der kommenden Jahre. Einen Schwerpunkt bildet die Ärzteschaft, deren Organisationen und Verbände sowie die ärztliche Aus-Weiter- und Fortbildung. Der enge Rahmen bedingt, dass die Komplexität des deutschen Gesundheitswesens lediglich in groben Zügen beschrieben wird. Das Buch ist vor allem für Interessierte konzipiert, die sich einen ersten Überblick über das Gesundheitssystem verschaffen möchten.

bre

## Über eine neue Hilfskultur

Klaus Dörner: *Helfensbedürftig. Heimfrei ins Dienstleistungsjahrhundert*. 2012, 248 Seiten, 19,95 EUR, ISBN 978-3-940636-18-8, Paranus Verlag, Neumünster.

Der Autor, Professor Dr. med. Dr. phil. Klaus Dörner, war bis 1996 Leitender Arzt an der Westfälischen Klinik Gütersloh und ist Autor zahlreicher Bücher wie „Der gute Arzt – Lehrbuch der ärztlichen Grundhaltung“ oder „Leben und sterben, wo ich hingehöre – Dritter Sozialraum und neues Hilfesystem“, worauf das vorliegende Werk aufbaut. Grundthese ist, dass viele Bürgerinnen und Bürger sich sozial engagieren und sich daraus eine „Art neuer Bürgerhilfebewegung“ entwickelt hat. Daraus sind zahlreiche Hilfsprojekte entstanden, die Dörner versucht zu beschreiben, zu ordnen und zu kategorisieren. Dazu schreibt der Autor selbst: „In den letzten

dreißig Jahren sind so viele neue ambulante Hilfeformen für die Inklusion integrationsbedürftiger Bürger erprobt worden, dass wir heute vor den Fragen stehen, wie man die unendlich vielen gelungenen Beispiele für neue Hilfeformen sammelt, kritisch bewertet und schließlich so verallgemeinert, dass daraus eine neue und zukunftsfähige Hilfskultur für alle wird.“ Dazu beitragen können laut Dörner Selbsthilfegruppen, pädagogische oder konfessionelle Einrichtungen, Städte und Gemeinden, die Bundespolitik sowie die Verantwortlichen im sozialen und medizinischen Bereich.

bre

## Handbuch zu Berufskrankheiten

Franz H. Müsch: *Berufskrankheiten. Ein medizinisch-juristisches Nachschlagewerk*. 2006, 562 Seiten, 94,80 EUR, ISBN 978-3-8047-2187-6, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart.



Müsch, der lange Zeit im Bundesarbeitsministerium für das Thema zuständig war. Er saß als Regierungsvertreter in nationalen sowie internationalen Gremien, die sich mit Berufskrankheiten und deren Vermeidung beschäftigten. Das Standardwerk zu Berufskrankheiten erläutert fundiert die der zum Tragen kommenden Sozialgesetzbücher und weitere gesetzliche Rahmenvorschriften. Einen Schwerpunkt bildet dabei das Sozialgesetzbuch VII zur gesetzlichen Unfallversicherung und die dazugehörigen Verordnungen. Der stichpunktartige Katalog der Berufskrankheiten orientiert sich an den Fachgebieten und bietet eine erste Übersicht und Einordnung. Die sich anschließenden Merkblätter zu den einzelnen Berufskrankheiten sind nach den Ursachen wie Metalle, Gase oder anorganische Stäube wie Asbeststaub geordnet. Abschließend liefert Müsch wissenschaftliche Begründungen für ausgewählte Berufskrankheitsbilder.

Trotz der in den Jahren nach Erscheinen des Buches weiterentwickelten Systematisierung der Fachgebiete und Katalogisierung von Krankheiten ist das Buch ein bedeutendes Nachschlagewerk geblieben.

bre

Jeder Arzt ist bei begründetem Verdacht auf eine Berufskrankheit verpflichtet, dies dem Unfallversicherer oder der für den medizinischen Arbeitsschutz zuständigen Stelle anzuzeigen. Gleichzeitig empfahl die EU-Kommission 2003 den Mitgliedsstaaten, sich aktiv an der Prävention von Berufskrankheiten zu beteiligen, um die Kenntnisse über diese Krankheiten und ihre Diagnose zu verbessern. Beide Zwecke verfolgt das medizinisch-juristische Nachschlagewerk von Medizinaldirektor a. D. Dr. Franz H.